



Nathan Wolff

In den 1846 veröffentlichten Verzeichnissen über die Annahme von selbstbestimmten und festen Familiennamen durch die Juden im Bezirk der königlichen Regierung zu Arnberg wurde Nathan Wolff – dort Wolf geschrieben – erstmals als Dortmunder Bürger genannt. Er trug zu diesem Zeitpunkt bereits seinen Familiennamen.

Fleischer Nathan Wolff hatte seine Wohnung im historischen Richthaus in der nordöstlichen Ecke der Kreuzung Westenhellweg /Brückstraße /Ostenhellweg. Das Haus war städtisches Eigentum und wurde vom Magistrat der Stadt im Januar 1850 für eine auf drei Jahre befristete Vermietung ausgeschrieben.¹ Wolff hatte sich darum bemüht, die Wohnung weiter nutzen zu dürfen. Deshalb stand die Genehmigung des neu abgeschlossenen Mietvertrages auf der Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung vom 1. Februar des Jahres.² Auch Ende 1858 wohnte Wolff noch im Richthaus und zahlte 92 Taler Miete im Jahr. Nun sollte nach dem Willen der Stadtverordneten neu vermietet werden. Als Favorit galt ein W. Reinecke, der 270 Taler als Jahresmiete bot. Bei der Mietverhandlung wollte man seitens der Stadt wohl auch dem *schon mehrfach ausgesprochenem Wunsche des Publikums, auf der fraglichen Stelle keine Metzgerei zu gestatten*, entsprechen.³ So musste der Metzger Wolff umziehen. Seine neue Wohnung fand er im *Haus des Herrn Lührmann (Ostenhellweg)*.⁴ Tatsächlich nutzte Wolff sein neues Heim nur für eine kurze Zeit. Als die Stadtverordneten im Dezember 1860 über die erneute Vermietung des alten Richthauses entscheiden mussten, lag ihnen das Angebot des Metzgers Wolff vor, der jährlich 175 Taler Jahresmiete bot.⁵ Die Stadtverordneten nahmen das Gebot an, und zum 1. Mai 1861 verlegte Nathan Wolff Geschäft und Wohnung wieder in das historische Gebäude.⁶

Nathan Wolff pachtete 1858 von der Stadt auch den 129 ¼ Quadratruten großen Preller'schen Garten vor dem Neutor.⁷

Seine Metzgerei betrieb Wolff nicht allein. Er beschäftigte Lehrlinge⁸ und auch Gesellen⁹. Im April 1865 stellte er eine 2.000 Pfund schwere Kuh zur Schau, die in Hamburg eine Prämie von 100 Talern erlangt hatte und auch in Dortmund mit 30 Taler prämiert worden war.¹⁰

Im September 1863 wurde Nathan Wolff Opfer eines tätlichen Übergriffes: Ein bereits wegen schwerer Körperverletzung vorbestrafter Tagelöhner, war mit Wolffs Sohn in einen unbedeutenden Streit geraten. Kurz darauf schlug der Tagelöhner den Metzgermeister von hinten mit einem Krug nieder, so dass er stürzte und nach Hause gebracht werden musste. Der so Überfallene erholte sich aber, ohne bleibende Schäden erlitten zu haben.¹¹

Dann wurde Anfang Mai die Leiche des 41jährigen Metzgers *zwischen Beckum und Oelde auf der Eisenbahn liegend todt aufgefunden*. Er war kurz zuvor von Dortmund mit *bedeutendem Geldvorrathe versehen* aufgebrochen, um Vieh einzukaufen. *Der Zugführer hatte den Mann von Weitem schon entdeckt*

¹ Anzeiger. Kreisblatt für den Kreis Dortmund (AKDo), 3/09.01.1850.

² AKDo, 9/30.01.1850.

³ Dortmunder allgemeines Kreisblatt (DallK), 125/23.10.1858.

⁴ DallK, 46/16.04.1859.

⁵ Dortmunder Kreisblatt (DK), 148/15.12.1860.

⁶ DK, 35/01.05.1861.

⁷ DallK, 125/23.10.1858.

⁸ DamtK, 22/19.02.1856.

⁹ AKD, 102/21.12.1850.

¹⁰ Dortmunder Anzeiger (DA), 42/08.04.1865.

¹¹ DA, 38/31.03.1864.



und sofort derartig gebremst, daß der Zug vor ihm stehen geblieben war. Zwei Dortmunder Metzger, welche sich auf dem Zuge befanden, hatten die Leiche sofort erkannt. Es wurde gleich vermutet, dass an Nathan Wolff ein grässlicher Raubmord begangen worden war. Ganz wahrscheinlich war es Absicht der Thäter, daß der Zug über die Leiche fahren sollte. Wäre dies geschehen, so hätte sich der Thatbestand dadurch sehr verdunkelt. In der Tat wurden auch zwei Tatverdächtige verhaftet. Doch der Verdacht erhärtete sich nicht. Die polizeiliche Untersuchung ergab, dass Wolff nicht Opfer eines Verbrechens geworden, sondern eines natürlichen Todes gestorben war. Nathan Wolf, dessen Schicksal allgemein beklagt wird, da er durch sein Benehmen und seinen Fleiß allgemein beliebt war, wurde unter großer Begleitung begraben.¹² Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem jüdischen Friedhof am Westentotenhof.¹³

Klaus Winter
09.05.2023

¹² DA, 57/15.05.1866.

¹³ Im „Verzeichnis der israelitischen Begräbnisse auf dem Westen-Friedhof“ (1885) wird die Lage des Grabes mit Abteilung I, Reihe 3, Nr. 3 angegeben (Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 2562).